



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Hamborn



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist immer wieder schön, wenn Menschen sich bereit erklären, in der Gemeinde mitzuarbeiten. Deswegen freuen wir uns sehr, Ihnen in diesem Gemeindebrief unsere neue Presbyterin in Hamborn vorstellen zu können. Es ist Frau Tina Otto-Lange. Herzlich willkommen von dieser Stelle aus. Es gibt aber nicht nur Neueinsteiger, sondern auch altgediente, langjährige Mitarbeitende, alte Hasen sozusagen. Frau Wolf erhielt für ihr jahrzehntelanges Engagement in verschiedensten kirchlichen Gremien die höchste Auszeichnung der Diakonie, das Kronenkreuz. Es symbolisiert auch unseren Dank für ihre unermüdliche Arbeit selbst in schweren Zeiten getragen von Zuversicht und Gottes Hilfe. Welche Projekte und Veranstaltungen noch von verschiedensten Gruppen und Personen vorangetrieben werden, können Sie in diesem Gemeindebrief erfahren. Und auch ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz. Dankbarkeit ist in diesen Tagen und Wochen der Besinnlichkeit ein wichtiges Thema. Wann haben Sie denn zuletzt darüber nachgedacht, wofür Sie dankbar sein können? Nicht alles als selbstverständlich hinzunehmen, sondern ein wenig innezuhalten und zu überlegen, woher die Dinge des täglichen Lebens kommen, wäre eine lohnende Idee für ruhige Stunden bei Kerzenschein.

Ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins kommende Jahr wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hamborn

V.i.S.d.P.: Matthias Weber-Ritzkowsky

Redaktion: Elke Banz (eb), Markus Hoffmann (mh), Klaus vom Ende (KvE), Matthias Weber-Ritzkowsky (WR), Martina S. Will (msw)

Layout: Martina S. Will

Titelbild: Blumenschmuck in der Friedenskirche

Bildrechte für die Bilder

S. 3, 10: M. Weber-Ritzkowsky; S. 4: U. Kelm; Titel u. S. 5–7, 27–30: M.S. Will; S. 9: J. Rams; S. 12: Staats- u. Universitätsbibliothek Hamburg; S. 13: S. Merkelt-Rahm; S. 14: T. Henke; S. 25: R. Krüger S. 26: K.v. Ende; S. 31: 4teachers;

Druck: Basis-Druck, Springwall 4, 47051 Duisburg

Auflage: 3.200

Verteilung: durch ehrenamtliche Helfer

Rückfragen bezüglich

Verteilung: Bringfriede Graetz

Zuschriften an: Ev. Gemeindeamt Duisburg-Nord, Am Burgacker 14–16, 47051 Duisburg

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

13.1.2014

Godly Play Wir benötigen Ihre Spende

Das Mädchen führt die Figur ganz langsam über den Sand im Sandkasten. „Der hier, für den war jeder Schritt schwer“, murmelt sie. Der Sandkasten steht in der Kirche, und das achtjährige Mädchen spielt für sich die Geschichte vom Auszug aus Ägypten nach. Seit nun gut sieben Jahren befindet sich in der rechten ehemaligen Presbyternische der Friedenskirche das Material zu Godly Play. Godly Play arbeitet nach den pädagogischen Grundsätzen von Maria Montessori und will – nicht nur Kindern – dabei helfen, spielerisch den eigenen Glauben zu entdecken. Kinder brauchen dazu einen geschützten Raum, in dem sie den Geschichten aus der Bibel immer wieder begegnen können. Das Konzept Godly Play gibt es seit gut acht bis neun Jahren in Deutschland. Es wurde in den USA entwickelt. Normalerweise findet Godly Play in einem eigenen Raum statt. In Deutschland wurde erstmals in der Friedenskirche ein Godly Play-Bereich in einer Kirche eingerichtet. Das hat nun nicht nur in Deutschland, sondern auch in den skandinavischen Ländern (Finnland, Norwegen) viele Nachahmer gefunden.



Die gut 66 Geschichten, die wir mit unserem Material in Hamborn erzählen können, sind wunderschön. Nur: Mittlerweile sind einige biblische Geschichten mehr für Godly Play erarbeitet worden: Das Buch Hiob z.B., oder die Bücher der großen Schriftpropheten Jesaja, Ezechiel und Jeremia. Um hier Material anschaffen zu können, brauchen wir ihre finanzielle Unterstützung. Da das Material in Handarbeit aus Holz gefertigt wird, ist es leider entsprechend teuer. Für 15 neue Geschichten benötigen wir 1335 €. Aus eigenen Mitteln werden wir diese Summe nicht aufbringen können. Gerne sprechen Sie mich an, dann kann ich Ihnen auch sagen, welche der Geschichten wie teuer ist.

Vielleicht möchten Sie den Kindern und anderen Nutzern von Godly Play ja die Jesaja-Geschichte oder die Geschichte von Josef schenken: Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky (Telefon 02 03-55 80 82)

WR

Friedhofssammlung

Am Ewigkeitssonntag, den 24. November 2013 findet wieder die Friedhofssammlung auf dem Evangelischen Friedhof Hamborn statt. Der Erlös dieser Sammlung, die seit über 25 Jahren stattfindet, ist – wie in den Jahren zuvor – für die Aktion Brot für die Welt bestimmt. Sammeln werden wie immer Konfirmandinnen und Konfirmanden des 1. und 2. Jahrgangs. Parallel dazu findet im Gemeindehaus das Café Kirchendach statt, an diesem Sonntag als Café Brot für die Welt. Hier gehen 50% des Erlöses an die Hilfsorganisation der Evangelischen Kirche, die sich in der Welt für menschlicheres Leben einsetzt.

WR

Tauftermine 2014

Wie in jeden Jahr finden auch 2014 viermal im Jahr besondere Taufgottesdienste am Samstagnachmittag statt: 8.3.2014; 7.6.2014; 6.9.2014 und 13.12.2014. Darüber hinaus sind auch Taufen in der Osternacht (20.4.2014), am Ostermontag (21.4.2014), im Tauferinnerungsgottesdienst am 29.6.2014 sowie in den Sonntagsgottesdiensten am 2.2.2014 und 26.10.2014 möglich. Sprechen Sie uns an: Elke Banz (02 03-55 87 88) und Matthias Weber-Ritzkowsky (02 03-55 80 82).

WR

Gesucht wird!!!



Unser Küster Uwe Kelm sucht für die Terrasse am Gemeindehaus wieder eine Tanne, die uns die Adventszeit verschönern soll. Wer eine Tanne um die 3 Meter Höhe in seinem Garten hat und diese loswerden möchte, kann sich bei ihm unter der Telefonnummer 02 03-4 79 66 87 melden. Letztes Jahr kam die Tanne übrigens aus Oberhausen.

Vielen Dank an die Spender!

Herzlich willkommen Tina Otto-Lange

Tina Otto-Lange tritt im Presbyterium die Nachfolge von Claudia Böing-Ploschke an, die aus persönlichen Gründen Anfang des Jahres von ihrem Amt zurückgetreten ist. Frau Otto-Lange ist 32 Jahre alt und von Beruf Groß- und Außenhandelskauffrau. Hamborn ist ihre Heimat und hier engagiert sie sich seit langem auch politisch. Entspannung findet sie beim Lesen, Musik hören oder bei Konzerten. Über das Patenamt hat sie sich der Kirchengemeinde erneut angenähert. „Ich bin gespannt, wie persönlicher Gaube und Verantwortung in der Leitung hier zusammen gehen. Klar, am Anfang werde ich viel zu lernen haben. Aber ich habe auch Erfahrungen mit Leitung, die ich gerne mit einbringen möchte.“



Wir wünschen Tina Otto-Lange alles Gute und Gottes Segen für ihr Amt. Ihre Einführung hat am 31.10.2013 stattgefunden.

WR

Nachdenken über Religion und Glauben Begegnungen mit muslimischen Nachbarn

Das Gebiet, auf dem Hamborn liegt, bestand Mitte des 19. Jahrhunderts immer noch lediglich aus ein paar Bauernstellen um eine ehemalige Abtei. Durch die Nähe zum Rhein und die sich rasch entwickelnden Ruhrorter Häfen und die Lage oberhalb ertragreicher Kohlefelder entwickelte sich hier eine blühende Montan-Industrie, deren Arbeiter zum allerkleinsten Teil aus der unmittelbaren Region sondern aus allen möglichen Teilen der Welt angeworben wurden. Seit ca. 40 Jahren gehören zu unserer Lebenswirklichkeit Menschen, deren Wurzeln in der Türkei liegen und die keine Christen sondern Muslime sind und die ihren Glauben auch leben wollen. So weit so gut.

Aber damit beginnen häufig schon die Probleme. Vorurteile und Misstrauen gibt es auf beiden Seiten. Und wie es auch bei den Christen zahlreiche unter-

schiedliche Glaubensrichtungen gibt und Menschen unterschiedlicher Glaubensintensität, gibt es auch unter den Muslimen eine große Spannweite, die geprägt werden durch jeweils eigene Traditionen.

Zur Zeit ist die Situation ziemlich durch Unkenntnis und Vorbehalte auf beiden Seiten geprägt. Dazu kommt, dass sowohl viele Christen wie auch Muslime den eigenen Glauben immer weniger gut kennen.

Seit einiger Zeit trifft sich nun in Duisburg ein christlich-islamischer Gesprächskreis von interessierten Laien und Theologen unter der Leitung von Prof. Dr. theol. Wolf-Dieter Just und Zehra Yilmaz, der Leiterin der Ditib Begegnungsstätte in Marxloh.

So wird zu bestimmten Themen wie z.B. das Gottesbild oder Toleranz aus christlicher und islamischer Sicht diskutiert. Interessante Fachvorträge leiten in das jeweilige Thema des Abends ein, wobei sich der Gesprächskreis an unterschiedlichen Orten wie dem Islamarchiv der Ditib-Moschee oder auch der Kreuzeskirche in Marxloh trifft.

Falls jemand von Ihnen an diesem Gesprächskreis teilnehmen möchte, kann ich gerne den Kontakt herstellen. (Martina Will, Telefon – 02 03-51 04 72)

msw

Kronenkreuzverleihung an Anneliese Wolf



Am 25. September veranstaltete der Kreisverband der Frauenhilfe Duisburg-Nord sein diesjährigen Jahresfest. Ca. 120 Frauen erfreuten sich an einem gut ausgewählten Programm, in dessen Verlauf nicht nur sie selbst einige Lieder sangen, sondern auch durch Musik von Julia Starschinova (Klavier) und Verena Petzold (Saxophon) sowie den Vortrag des Kinderchors der Barbara-Grundschule unterhalten wurden.

Die Feier bildete den würdigen Rahmen für die Verleihung des Kronenkreuzes durch Anne Eichhorn vom Kirchenkreis Duisburg an Anneliese Wolf für deren langjährige ehrenamtliche Tätigkeit. Das Kronenkreuz ist das Symbol des Diakonischen Werkes, das seit 1972 in Form einer Nadel oder Brosche an besonders um die Diakonie verdiente Menschen verliehen werden kann.



Wir danken Frau Wolf für ihr aufopferungsvolles Engagement an vielen Stellen in unserer Gemeinde – als Presbyterin, in der Frauenarbeit, um nur zwei ihrer Aktivitäten zu nennen – und darüber hinaus – wie z.B. im Kirchenkreis.

msw

Die ersten Wochen sind nun vorbei. . .

Der Start in das neue Kindergartenjahr, zum ersten Mal mit unter 3jährigen Kindern, ist geglückt. Wir haben erste Erfahrungen gesammelt, mit Schnullern, Pampers und Kuscheltieren und mit Eltern, die oft noch viel ängstlicher waren als ihre Kinder.

Denn viele Fragen waren da sicherlich auf allen Seiten.

Eltern fragen sich z. B.,

- ob ihr Kind wohl allein zurecht kommt,
- ob es sie sehr vermisst.

Kinder möchten wissen,

- ob die Erzieherin sie wohl beschützen, unterstützen und trösten wird,
- ob ihre Eltern vielleicht traurig sind, wenn sie gerne in den Kindergarten gehen,

und Erzieherinnen überlegen,

- ob sie leicht Zugang zu dem Kind finden, seine Anliegen verstehen und es sich gut in die Gruppe einleben wird und
- ob die Eltern sie als Erzieherin ihres Kindes akzeptieren.

Doch nun ist die Eingewöhnungsphase weitestgehend abgeschlossen, die Kinder fühlen sich wohl, und wir haben es gemeinsam geschafft, die Ängste abzubauen. Die älteren Kinder haben uns gut unterstützt und sich ebenfalls liebevoll um die neuen gekümmert, obwohl sie anfangs ein wenig zurück stecken mussten, da die Kleinen doch sehr viel mehr Betreuungszeit benötigen. Jetzt haben sich nach und nach neue Freundschaften entwickelt und kleine Spielgruppen gefunden, denn auch die „Schulkinder“ haben eine Lücke hinterlassen, so dass sich alle neu orientieren mussten.

Insgesamt besuchen in diesem Jahr 65 Kinder unsere dreigruppige Einrichtung, davon sind zwölf Kinder unter drei Jahre alt. Diese Kinder verteilen sich auf zwei Gruppen mit insgesamt je 20 Kindern. Die dritte Gruppe besuchen 25 Kinder, die alle zwischen drei und sechs Jahre alt sind. Es gibt eine Ganztagsgruppe, in welcher die Kinder von 7.00 – 16.00 Uhr betreut werden. Diese Gruppe ist voll belegt und die Nachfrage ist groß, so dass wir eine längere Warteliste haben.



Jetzt freuen wir uns zunächst einmal auf St. Martin und später auf die Advents- und Weihnachtszeit.

Am 30. November findet wie jedes Jahr unser Weihnachtsbasar statt, dazu möchten wir auch alle ehemaligen Eltern, Kinder und die Gemeinde recht herzlich einladen.

Gabriele Kühnelt

Männerarbeit der Ev. Kirche im Rheinland

Das Männerwerk der EKiR ist die ehrenamtliche Schiene der Männerarbeit, die sich über die Synodalbeauftragten aufbaut.

Das Zentrum für Männerarbeit versteht sich als Serviceeinrichtung der Landeskirche für die Gemeinden und Kirchenkreise im Hinblick auf die Arbeit mit Männern in der Kirche.

Zusammen verantworten sie die Männerarbeit in der Ev. Kirche im Rheinland.

Ziele sind u. a.

- Männerarbeit ist ein fester Bestandteil der gemeindlichen Angebote und wird flächendeckend angeboten
- Einen bewussteren Umgang mit den Belangen und Bedürfnissen der Männer in der Kirche erreichen
- Entwicklung von Modellen für spirituelle Zugänge von Männern: Zur Orientierung, Grundlegung und Vergewisserung von Glauben in ihrer persönlichen Existenz, z. B. Pilgerwege in den Kirchenkreisen etablieren, einschließlich der Gewinnung von Mitarbeitern
- Modelle für eine zeitgemäße Arbeit mit Männern entwickeln, u. a. für die Zielgruppe der 30 - 50jährigen durch Vater-Kind-Angebote



Pilgerweg Bergisches Land 2013

Angebote

- Gemeinden bei der Entwicklung von Angeboten für Männer unterstützen
- Männerseminare im Haus der Stille
- Pilgerwege (eintägig und mehrtägig)
- Tagungen zu „Männer“-Themen
- Fortbildungen
- Vater-Kind-Seminare

Arbeitshilfen

- Werkheft zum Männersonntag (3. Sonntag im Oktober) der EKD „Männerarbeit“
- Die Männer und der liebe Gott
- Was macht Man(n) mit Kirche?
- Väter – ihre Rolle in Familie und Gemeinde

Ansprechpartner

Jürgen Rams, Zentrum für Männerarbeit im Haus Landeskirchliche Dienste,
Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel: 02 11-36 10-214
rams.maennerarbeit@ekir.de
www.maennerarbeit-rheinland.de
www.vaterkindagentur.de

Jürgen Rams

Konfirmandenfahrt 2013



Anfang September 2013 waren die Konfirmanden der beiden Jahrgänge wieder auf Konfirmandenfreizeit – wie es Tradition ist – im Eichenkreuzheim in Rheurdt bei Neukirchen-Vluyn. Trotz des bescheidenen Wetters an diesem Wochenende hatten sie eine Menge Spaß, und sie haben viel zum Thema „Abendmahl“ gelernt. Eigentlich schade, dass sie nur einmal während ihrer Konfirmandenzeit auf eine Freizeit fahren. *WR*

Konzertprogramm

November

Sonntag, 17.11.2013, 16.00 Uhr

Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“

Katariina Järvinen, Sopran; Thomas Peter, Bass; Kantorei der Friedenskirche; Orchester Vielharmonie Düsseldorf; Tiina M. Henke, Leitung

Nummerierte Plätze zu 13 und 15 € im Vorverkauf (02 03-49 05 79);
Restkarten an der Abendkasse zu 14 und 16 €

Brahms' „Ein deutsches Requiem“ zählt seit seiner ersten vollständigen Aufführung 1868 im Bremer Dom unbestritten zu den Schlüsselwerken der Oratorien- und Chorliteratur. Der Rang des Werks resultiert nicht nur aus seiner ungewöhnlich dichten musikalischen Faktur, sondern auch aus der originären Textidee: Brahms selbst hat Kernsprüche aus dem Alten wie Neuen Testament in Luthers Übersetzung so zusammengestellt, dass die Leitgedanken „Trauer“ und „Trost“ sinnfällig aufeinander bezogen werden. Im Gegensatz zu vielen anderen Oratorien des 19. Jahrhunderts stellt Brahms den Chor, die Stimme der Gemeinschaft, ins Zentrum seiner überkonfessionellen Totenfeier.

Musikalisch nimmt das Requiem im Werkregister Brahms' eine Zentralstellung ein. Gerne hätte er „Deutsches“ mit „Menschen“ ersetzt, weil er fand, dass ein deutsches Requiem nicht eine deutsche Fassung des lateinischen Requiem-Textes sei sondern eine Totenfeier, in der der Mensch mit seinem Leid und seiner Trauer im Vordergrund stehe und Trost suche. *T. Henke*



Dezember

Sonntag, 01.12.2013, 15.00 Uhr

22. Orgelcafé – Orgelmusik Plus Kaffee und Kuchen

Tiina Marjatta Henke (Orgel)

Eintritt frei

Sonntag, 15.12.2013, 15.00 Uhr

„Ein Licht wird kommen“

Konzert aller Musikgruppen der Gemeinde und Offenes Singen

Ausführende: Bläserkreis DU-Nord (Leitung Karl Berger); Flötenkreis (Leitung

Mechthild Lubitz); Kantorei der Friedenskirche, Kinderchor Hamborn und

Kammermusikensemble (Leitung Tiina Henke) und SIE!

Eintritt frei

Die Chöre und Musikgruppen der Friedenskirche laden Sie am 3. Advent zu einem besinnlichen und fröhlichen Konzert ein. Sie können weihnachtliche Musik aus verschiedenen Ländern hören und sind bei einigen Liedern eingeladen, auch selbst mitzusingen!



Januar

Sonntag, 26.1.2014, 15.00 Uhr

23. Orgelcafé – Orgelmusik Plus Kaffee und Kuchen

Tiina Marjatta Henke (Orgel)

Eintritt frei

Februar

Sonntag, 23.2.2014, 15.00 Uhr

24. Orgelcafé – Orgelmusik Plus Kaffee und Kuchen

Tiina Marjatta Henke (Orgel)

Eintritt frei

T. Henke

Kreiskantorin holt ihre Zuhörer auf die Empore

Organisten sind meistens allein bei ihrer Arbeit und wissen die Abgeschiedenheit ihrer Orgelempore auch durchaus zu schätzen. Kreiskantorin Tiina M. Henke aber holt sich beim Orgelcafé in der Hamborner Friedenskirche schon zum 21. Mal ihre Zuhörer ganz nahe heran. „Man hört ja nicht immer alles gleich auf einmal“, sagt sie. Sie sitzt auf ihrer Orgelbank, und um sie drängen sich auf der Empore der Friedenskirche knapp 40 Orgelfreunde.

Denen hat sie erst mal ihre Orgelschuhe gezeigt. Die mit den schmalen, dünnen Ledersohlen, in denen das Pedal gut zu spielen wäre. Leider kann sie die wegen einer Fußoperation im Moment nicht anziehen und muss in Sandalen spielen. Sie öffnet die Holzjalousie vor dem Brustwerk direkt über ihrem Spieltisch. „Da sind die Solisten versteckt“, sagt sie und zeigt auf die kurzen Pfeifen.



Ihre Erklärungen sind keine Belehrungen sondern Anleitungen zur Steigerung des Hörgenusses. Auch musikalische Laien sollen profitieren. Bei gezielten Fragen lässt sie sich aber gerne verlocken, tiefer ins Thema einzusteigen. Warum ist ein Stück, das ursprünglich für zwei Geigen geschrieben wurden, auf der Orgel verflucht schwer zu spielen? Warum kann Henke von der Orgelfassung von „Tears in Heaven“ nur dringend abraten? Sie verdeutlicht mit einem Beispiel die Unterschiede zwischen technischer Spielbarkeit und Wirkung. „Es hört sich einfach nicht so an, wie man es kennt“, sagt sie, „natürlich könnte man auch das Phantom der Oper auf der Blockflöte spielen, aber ergreifend wäre das nicht.“

Als das Concerto erklingt, dessen Noten Bach einst von Vivaldi bekam, folgen Henkes Zuschauer gebannt jeder Bewegung. Sie bespielt zwei Manuale teils über Kreuz und das Pedal, registriert von Hand und blättert selbst. „Ich habe das schon mal fehlerfrei gespielt, ich sage das nur, falls es heute nicht klappt“,

hat sie vorausgeschickt. Musiker sind Perfektionisten. Am Anfang der Orgelcafèreihe hat es sie vielleicht ein wenig Überwindung gekostet, sich so in den Mittelpunkt zu stellen. Inzwischen überwiegt die Freude daran, ihre Musik unmittelbar zu teilen. Ihr Publikum weiß das zu schätzen. Unter den Gästen gibt es viele Stammhörer, aber es tauchen auch immer neue Gesichter auf. „Das war einfach sehr spannend, der Musik zu folgen und dabei gleichzeitig die Erklärungen nachzuvollziehen“, sagt Günther Habersang anschließend bei Kaffee und Kuchen in der Sakristei. Er war mit seiner Frau zum ersten Mal dabei, will aber wiederkommen.

Sabine Merkelt-Rahm

Finnische Weihnachtslieder mit deutschen Texten – eine neue CD



Oder: Wie der Traum eines Finnlandliebhabers Wirklichkeit wurde!

Karl Heinrich Träbing, der Koproduzent der CD, liebt die schönen finnischen Weihnachtslieder und bedauerte es sehr, dass sie in Deutschland völlig unbekannt sind. Um das zu ändern, sprach er unsere Kantarin Tiina Henke darauf an, die ihrerseits ihre Freundin Katariina Järvinen aus Vaasa „mit ins Boot“ holte. Da es nur relativ wenige ins Deutsche übersetzte finnische Weihnachts-

lieder gab, übersetzte Herr Träbing einige Lieder in die deutsche Sprache. So konnte in diesem Sommer endlich eine CD mit finnischen Weihnachtsliedern bei der Produktionsfirma O&G Records in Vaasa produziert werden. Katariina Järvinen singt und Tiina Henke begleitet sie auf Klavier und Orgel.

Leider gibt es nur eine begrenzte Auflage, weil die CD privat finanziert wurde. Ab November ist die CD bei Tiina Henke und nach den Gottesdiensten und musikalischen Veranstaltungen in der Friedenskirche zum Preis von 16 € erhältlich und sicherlich eine willkommene Anregung für alle, die zu Weihnachten etwas Besonderes verschenken möchten.

Unter den älteren Liedern finden sich Übersetzungen aus dem Deutschen und dem Schwedischen. Eigene finnische Weihnachtslieder entstanden aber auch Ende des 19. und in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, darunter z. B. auch von den großen finnischen Komponisten Jean Sibelius und Oskar Merikanto.

Einladung zum Taizé-Gottesdienst

Am 22. Februar feiern wir um 17 Uhr in der Friedenskirche einen Taizé-Gottesdienst, der ähnlich sein wird wie die Gottesdienste der Kirche von Taizé in Frankreich. Dorthin hat vor vielen Jahren Frère Roger die Jugendlichen aus aller Welt eingeladen, um gemeinsam zu beten und zu singen. Seitdem finden dort immer wieder Europäische Jugendtreffen statt. Die Gesänge aus Taizé füllen inzwischen mehrere Liederhefte in verschiedenen Sprachen.

Frère Roger beschrieb den Sinn solcher Gottesdienste:

„Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit dem lebendigem Gott, als ein ruhiges Gebet, das seine höchste Entfaltung in anhaltenden Gesängen findet, die danach, wenn man wieder allein ist, in der Stille des Herzens weiterklingen.“ Sicher ist diese Einsicht auch anderswo sowie für andere Altersgruppen göltig und wichtig.

Unser Gottesdienst wird in diesem Sinne geprägt sein durch meditative Musik und Lieder, die häufig wiederholt werden, und durch Gebete. Die einfachen Gesänge – einige kennen wir aus unserem Kirchengesangbuch – sind so einprägsam, dass sie uns in den Alltag begleiten werden.

Mitgestalten werden den Gottesdienst die Musikgruppen der Gemeinde und SIE!

Karl Berger



Gottesdienste

sonntags	9.30 Uhr	- Friedenskirche
sonntags	11.00 Uhr Kindergottesdienst	- Friedenskirche
mittwochs	19.00 Uhr	- Kapelle St. Johannes-Hospital
20. Nov.; 15. Jan.		- Kapelle Altenheim Liebrechtstr. 6
6. Nov.; 8. Jan.		- HEWAG Seniorenstift, Hufstraße 2

Sprechstunden

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky, Bezirk I, Bleekstr. 4

montags	18.00-19.00 Uhr
mittwochs	9.00-10.00 Uhr

Pfarrerinnen Elke Banz, Bezirk II, Sterkrader Str. 12

montags	18.30-19.15 Uhr
mittwochs	8.00- 9.00 Uhr

Musiktreffpunkte

montags	19.00-20.30 Uhr	Ev. Bläserkreis DU-Nord (Ltg.: K. Berger)	- Friedenskirche
dienstags	10.00-11.15 Uhr	Senioren Singkreis (ab 60 J.)	- Gemeindehaus
dienstags	17.30-19.15 Uhr	Kammermusikensemble	- Gemeindehaus
mittwochs	17.00-18.00 Uhr	Flötenkreis (Ltg.: M. Lubitz)	- Friedenskirche
donnerstags	15.00-15.45 Uhr	Kinderchor für die 2.-3. Schulklasse	- Aula der Humboldtschule
donnerstags	19.30-21.30 Uhr	Kantorei	- Gemeindehaus

Jugendgruppe

	für junge Leute ab 13 Jahren		
dienstags	17.30 Uhr		- Gemeindehaus

Senioren

montags	14.30 Uhr	Altenclub	- Gemeindehaus
---------	-----------	-----------	----------------

Frauengruppen

mittwochs	14.30-16.30 Uhr	Frauenhilfe ehem. Bezirk III	- Gemeindehaus
2. und 4. Dienstag im Monat	14.30-16.30 Uhr	Frauenabendkreis	- Gemeindehaus
jeden 2. Dienstag im Monat	19.30-21.30 Uhr	Frauentreff	- Gemeindehaus

Gymnastikkreis

dienstags	18.00 Uhr		- Gemeindehaus
-----------	-----------	--	----------------

DRK-Gruppen

dienstags	17.30-18.30 Uhr	Qigong	- Gemeindehaus
mittwochs	17.30-18.15 Uhr	Ausgleichsgymnastik	- Gemeindehaus

Theatergruppe Bühne 80

mittwochs	19.00 Uhr	Probe	- Gemeindehaus
-----------	-----------	-------	----------------

Evangelische Arbeitnehmerbewegung EAB

3. Montag im Monat	17.30 Uhr		- Gemeindehaus
--------------------	-----------	--	----------------

Krabbelgruppe

Bei Interesse Anfragen bitte an Tatjana Wagner,			- Gemeindehaus
Tel.: 01 73-8 13 99 17			

Evangelischer Kindergarten

Bürozeiten montags bis freitags von 8.00-9.00 Uhr

Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

Duisburger Str. 172

Bürozeiten:	
montags-mittwochs	8.30-13.00 Uhr und 14.00-17.30 Uhr
donnerstags	14.00-17.30 Uhr
freitags	8.30-13.00 Uhr

Veranstaltungskalender

wann	was	wo
November		
3. November 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kammermusik anschl. Kirchencafé	Friedenskirche
6. November 14.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst anschl. Kaffeetrinken	Hewag-Stift Hufstraße
10. November 9.30 Uhr	Gottesdienst mit solistischer Musik	Friedenskirche
14. November 17.00 Uhr	Martinszug des Kindergartens	Treffpunkt an der Friedenskirche
17. November 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Friedenskirche
16.00 Uhr	Konzert der Kantorei Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“	Friedenskirche
20. November 15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst anschl. Kaffeetrinken	Caritas Altenheim Liebrechtstraße
18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Buß- und Bettag	Friedenskirche
24. November 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Totensonntag mit der Kantorei	Friedenskirche
15.00 Uhr	Andacht zum Gedenken der Verstorbenen mit dem Bläserkreis	Friedenskirche
Ab 11.00 Uhr	Café Kirchendach/ Café Brot für die Welt	Gemeindehaus
Den ganzen Tag über ist die Friedhofssammlung für BROT FÜR DIE WELT!		
30. November 11.00–15.00 Uhr	Basar des Kindergartens der Gemeinde	Kindergarten Sterkrader Straße

wann	was	wo
Dezember		
1. Dezember 9.30 Uhr	Frauenhilfegottesdienst mit dem Seniorensingskreis anschl. Kaffeetrinken	Friedenskirche Gemeindehaus Friedenskirche
15.00 Uhr	Orgelcafé	
3. Dezember 14.30 Uhr	Altenadventfeier	Gemeindehaus
5. Dezember 14.30 Uhr	Altenadventfeier	Gemeindehaus
8. Dezember 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche
14. Dezember 15.00 Uhr	Taufgottesdienst	Friedenskirche
15. Dezember 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Friedenskirche
15.00 Uhr	„Ein Licht wird kommen“ Konzert und offenes Singen	Friedenskirche
20. Dezember 14.30 Uhr	Kindergartengottesdienst anschl. Feier im	Friedenskirche Gemeindehaus
22. Dezember 9.30 Uhr	Singegottesdienst	Friedenskirche
24. Dezember 15.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Kinderchor und Konfirmanden	Friedenskirche
17.30 Uhr	Christvesper mit solistischer Musik	Friedenskirche
23.00 Uhr	Christmette mit der Kantorei anschl. Weihnachtsliedersingen vor der Kirche	Friedenskirche

wann	was	wo
25. Dezember 10.00 Uhr	Gottesdienst zum Weihnachtsfest	Friedenskirche
26. Dezember 10.00 Uhr	Singegottesdienst der Gemeinden der Region Hamborn	Kreuzeskirche Marxloh
29. Dezember 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche
31. Dezember 18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Silvesterabend	Friedenskirche
Januar		
1. Januar 11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am Neujahrsmorgen	Friedenskirche
5. Januar 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche
8. Januar 14.15 Uhr	Gottesdienst anschl. Kaffeetrinken	Hewag-Stift Hufstraße
12. Januar 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche
15. Januar 15.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Kaffeetrinken	Caritas-Altenheim Liebrechtstraße
19. Januar 9.30 Uhr 15.00-17.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Café Kirchendach	Friedenskirche Gemeindehaus
26. Januar 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche
31. Januar 15.00-19.00 Uhr	DRK – Blutspende	Gemeindehaus

wann	was	wo
Februar		
2. Februar 9.30 Uhr	Gottesdienst Taufen anschl. Kirchencafé	Friedenskirche
9. Februar 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche
16. Februar 9.30 Uhr 15.00-17.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Café Kirchendach	Friedenskirche Gemeindehaus
19. Februar 15.00 Uhr	Gottesdienst anschl. Kaffeetrinken	Caritas-Altenheim Liebrechtstraße
22. Februar 17.00 Uhr	Taizégottesdienst	Friedenskirche
23. Februar 9.30 Uhr	Gottesdienst	Friedenskirche

Sie haben die Möglichkeit, in folgenden Gottesdiensten Ihr Kind taufen zu lassen:
 Samstag, 14. Dezember 2013 – 15.00 Uhr;
 Sonntag, 2. Februar 2014 – 9.30 Uhr.
 Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfarrer Weber-Ritzkowsky oder Pfarrerin Banz auf.

Termine und anderes Aktuelle aus Gemeinde finden Sie auch unter
www.Kirchenkirche-hamborn.de



Auf ein Wort ...

38 Jahre saß er schon dort an dem Teich, den alle als Bethesda kannten. 38 Jahre Warten darauf, dass sich etwas ändert. Er saß da mit vielen anderen Menschen, starrte gebannt auf die Oberfläche des Wassers. Denn es hieß: Wenn die Oberfläche sich kräuselt, dann geht der Engel des Herrn über das Wasser und welcher Kranke als Erster hineinsteigt, der wird gesund.

Er allerdings hatte da schlechte Karten: Denn er war lahm, konnte nicht gehen. Immer, wenn er beim Wasser war, hatte ihn schon ein anderer überholt. So

blieb er zweiter Sieger bestenfalls und nichts änderte sich.

Er hatte es sich auch bestimmt gut eingerichtet mit seiner Krankheit und dem Warten: Hier kannte er sich aus. Es wird ihm so gegangen sein, wie den Menschen, die sich an die Umgebung des Krankenhauses, an die Sicherheit des Rollstuhls schon lange gewöhnt haben. Man gewöhnt sich an vieles. Bis eines Tages, als da dieser Fremde vorbei kommt und ihn fragt: „Willst du gesund werden?“ Eine unverschämte Frage eigentlich. Schließlich hockt er da am Teich und wartet auf Gesundheit ein Menschenleben lang – nur eben ohne Erfolg. Willst du gesund werden? Diese Frage ruft den Mann aus einem Leben, das er doch so gut kennt, heraus. Will er denn wirklich alles, was er kennt, zurücklassen, die Sicherheit des Teiches, die Bekannten zu seiner Linken und Rechten? Und der Fremde ruft ihn aus diesem Leben heraus: Nimm dein Bett und geh! Mach dich auf den Weg! Es ist ein Weckruf, ein Ruf, der in Bewegung setzt: Heraus aus dem, was wir so gut kennen. Und der Ruf traut es uns zu, dass wir wirklich gehen können. Sicherlich kann man gegen so einen Weckruf viel einwenden: Dass der Fremde keine Ahnung von der wirklichen Diagnose habe oder dass er eben das Schicksal des Mannes nicht wirklich kenne. Aber diese Einwendungen gelten nicht, denn sie verharren nur in dem, was war. Vertrauen auf den, der da redet, ist gefragt. Wenn Sie die Geschichte von dieser Heilung im Johannesevangelium, Kapitel 5,1-16 lesen, dann wissen Sie: Es ist Jesus Christus, der da aus der Erstarrung heraus-

ruft. Und er bewirkt eine Änderung – weil man es ihm zutraut. Und das sollte Vorbildcharakter haben: Wenn ein Militärschlag gegen ein ohnehin Bürgerkrieg führendes Land nicht unternommen wird. Wenn politische Verantwortliche den drängenden Problemen dieser Zeit unabhängig von persönlichen Machtfragen begegnen würden. Wenn wir im täglichen Miteinander Erstarrung überwinden und Schritte aufeinander zumachen.

Ich wünsche uns allen, dass uns der Ruf Jesu erreicht und Augen und Ohren öffnet und uns in Bewegung setzt.

Matthias Weber



Ausgrabungen am Löwen- oder Schafstor in Jerusalem mit dem See Bethesda

Jahreslosung 2014



Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Psalm 73,28

Glück: Wir ersehnen es! Aber was ist das, Glück? Vielleicht haben wir eine schnelle Antwort. Eine Arbeitsstelle, Gesundheit, Freunde, einen Partner, ein neues Auto, gute Noten . . . Wir Menschen sind zu unterschiedlich, als dass ich jetzt alle möglichen Dinge aufzählen könnte, mit denen jeder von uns für sich den Begriff des Glücks füllt.

Als wissenschaftlich aufgeklärte Menschen wissen wir, dass unser Gehirn durch die Produktion einer morphinartigen Substanz das Glücksgefühl selbst hervorruft. Dafür benötigt es nur einen Anlass. Und, neben einigen gleichen Erlebnissen oder Umständen, bei denen die Mehrheit der Menschen Glücksgefühle erlebt, kann es, wie oben beschrieben, auch sehr unterschiedliche Anlässe geben.

Diesem Gemeindebrief liegt ein Kalender im Scheckkartenformat mit der Jahreslosung bei.

Außerdem finden Sie auf diesem Kalender einen Hinweis auf unser Internetangebot mit den aktuellen Terminen und Angeboten unserer Kirchengemeinde.

Und wir wissen auch, dass das Erleben von Glück Suchtcharakter haben kann. Von einem Glückshoch zum Nächsten suchen wir – und bleiben, wenn wir ehrlich vor uns selbst sind, nie ganz erfüllt.

Und nun kommt ein Asaph und bezeugt: Gott nahe zu sein, ist mein Glück. Wie die Wissenschaft herausgefunden hat, war Asaph zur Zeit Davids, also ca. 1000 v. Chr., Gesangsmeister des Chores.

Wenn man den ganzen Psalm 73 einmal liest, merkt man: Da ist einer, der hat den Eindruck: Den Anderen geht es besser, aber mir geht es schlecht. Er zweifelt daran, dass es gut ist, an den Gott der Bibel zu glauben und sich nach ihm zu richten. Und was tut er darauf? Er sucht die Nähe Gottes und bekommt dabei von Gott den Spiegel vorgehalten, wer er ist. Und merkt dabei:

„Aber das ist meine Freude, dass ich mich
 zu Gott halte /
 und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN,
 dass ich verkündige all dein Tun.“

Tiefes, lebenserfüllendes Glück zu finden an einer nie versiegenden Quelle. Das können wir von Asaph lernen. Aber auch von den vielen Anderen, die das ausprobiert haben.

Nicht die Anderen sind für mein Glück verantwortlich.

„Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe.“ (Psalm 62,2)

KvE

Asaph war Anführer des Chors zur Zeit Davids; im zweiten Chronikbuch wird er einmal auch als Seher bezeichnet. Er stammte von dem Leviten Gersom ab. Bei zwölf Psalmen aus der Psalmsammlung im Alten Testament ist er als Autor genannt. (Psalm 50 und die Psalmen 73-83) Sein Amt scheint auf seine Nachkommen übertragen worden zu sein.

Die Perlen des Glaubens

Entwickelt von dem schwedischen Bischof Martin Lönnebo entstanden 1995 die so genannten „Perlen des Glaubens“.

18 Perlen reihen sich an einem Band aneinander. Sie bilden einen Kreis, dessen Anfang und Ende durch die größte Perle golden leuchtend gesetzt wird. Die Perlen unterscheiden sich in Form, Farbe und Größe und weisen mit ihrem Namen auf ihre Bedeutung hin. So können die Perlen zum einen als Lebensweg Jesu gedeutet werden aber auch zum Sinnbild für das eigene Leben werden.



Die Gottesperle, 6 Perlen der Stille, Ich-Perle, Taufperle, Wüstenperle, Perle der Gelassenheit, zwei Perlen der Liebe, drei Geheimnisperlen, Perle der Nacht, Perle der Auferstehung.

Wessen Herz hier schlägt, diese Stationen des Lebens zu betrachten, zu bedenken, zu beten: Dieses Hilfsmittel kann ein Weg sein: Im wahrsten Sinne zu begreifen, innezuhalten, Einkehr zu halten, einen neuen Blick auf Gott zu bekommen. Nicht in dem Sinn, dass darin das Heil liegt. *KvE*

Antependium, Kanzelbehang, Altardecke usw. 2. Teil

Dieses Mal möchte ich den Spaziergang durch die Friedenskirche fortsetzen und dabei den Blick wieder auf die Gestaltung der kirchlichen Paramente richten. Wie bereits geschildert, wurden sie in der Kaiserswerther Paramentenwerkstatt nach Entwürfen von Prof. Kurt Wolff für unsere Kirche angefertigt.

Den größten Teil des Jahres begleiten uns die grüngrundigen Paramente. Grün als Farbe des erneuerten Lebens steht für die Hoffnung. So wird der auferstandene Christus in der Malerei häufig im grünen Mantel gezeigt. Auf das Abendmahl weisen Brot und Wein bzw. volle Ähre und Traube hin, die Jesus selbst als Zeichen seiner Gegenwart eingesetzt hat. Die Erinnerung daran ist fester Bestandteil christlicher Verkündigung. Das Wort Jesu an seine zukünftigen Jünger, dass sie von nun an Menschenfischern seien, wird im Kanzelbehang zitiert. Das Lesepult zeigt die Fußabdrücke Gottes auf Erden. Die Wundmale, die Jesus durch seine Kreuzigung erhalten hat, hinterlassen Spuren bei uns auf der Erde, die durch ebenjenes Kreuzestod erneuert wurde.





Der aus dem Griechischen stammende Name des Amethysts (dem Rausche entgegenwirkend) weist auf die reinigenden Eigenschaften hin, die diesem Halbedelstein schon in der Antike nachgesagt wurden. Diese Eigenschaften übertrug man auch auf die Farbe violett, die deshalb für die Passions- sowie die Adventszeit Verwendung fand.



Die Dornenkrone und der Stern von Bethlehem in ihrer Mitte spiegeln den gesamten Lebensweg Jesu in seinem Anfang und Ende wieder. Schwert und Waage weisen auf das jüngste Gericht hin, dem wir uns einst stellen müssen. Dennoch können wir im Zeichen des Kreuzes durch das geöffnete Tor ins himmlische Jerusalem einziehen.



Das tieftraurige schwarze Tuch mit den drei Kreuzen von Golgatha war als Tuch für die Kanzel am Karfreitag gedacht. Die in den Boden fallenden Blutstropfen bringen neues Leben. Seit der Renovierung der Kirche wird dort kein Parament mehr gehängt, um das Schnitzwerk nicht zu verdecken.



Rot, die Farbe der Pfingstparamente, ist nicht nur die Farbe des Blutes sondern auch die des Feuers. Dazu gehört auch das Entbrennen der Begeisterung, die Gabe der (an)feuernden Rede,

die durch die Ausschüttung des Heiligen Geistes bewirkt wurde. Nicht von ungefähr gilt Pfingsten als Geburtsstunde der Kirche. Das Schiff ist vielleicht das bekannteste Symbol für diese sich entwickelnde Gemeinde. Gott ist Anfang und Ende, das Alpha und das Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Zeugnis dafür ist die Bibel. Der Altarbehang



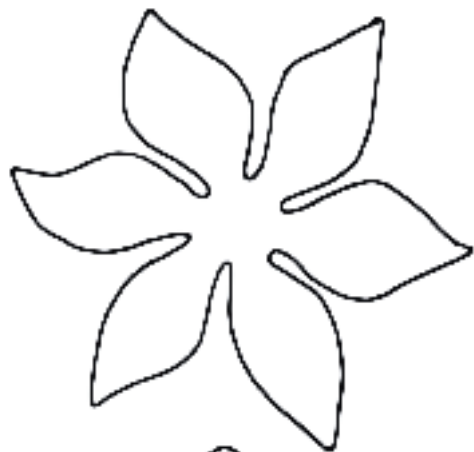
zeigt mit der Taube, die von oben kommt, ein uraltes Symol für die Verbindung von Gott zu seinen Menschen. Die Flammen des Heiligen Geistes begleiten sie, und mit ihrem Schnabel weist sie auf den gelben Strahlenkranz (Nimbus) um das Kreuz, das hier für den Gekreuzigten steht. *msw*



Weihnachtsstern – Blüten

Benötigt werden: Tonpapier in rot, grün, Reste gelb,
Schere, Locher oder Lochzange

Die Vorlage einscannen und vergrößert ausdrucken bzw. kopieren. Aus den Vergrößerungen Pappschablonen herstellen (mit etwas Vorsicht kann man auch die Papiervorlage benutzen). Die Blüten aus rotem, die Blätter aus grünem Papier fertigen.



Anschließend immer 2 grüne Blätter und eine rote Blüte zusammen arrangieren. Aus gelbem Papier mit dem Locher kleine Kreise ausstanzen und in die Blütenmitte kleben.

Diese Blüten sind vielfältig einsetzbar, zum Beispiel als Girlande oder als Türkranz. (Dazu dann einen Pappiring in gewünschter Größe zurechtschneiden und mit den Blüten dicht bekleben.) Sehr schön sehen unterschiedliche Rottöne und Grüntöne bei der Papierauswahl aus.

Mit einer Einzelblüte lässt sich auch eine Karte oder eine Mappe oder ein Geschenk verzieren und und und

Viel Spaß!



getauft wurden

Ethan Schehmann
Summer-Joséphine Ursula Terörde
Jayden-Dylan Benjamin Terörde
Leni-Marie Stahlberg
Amelie Becker
Emily Richter
Luca Klawitter
Hanna Christin Bittrich
Medina Keßeler
Lijan Bollmann
Luca Bollmann
Michelle-Joline Kube
John Dylan Auberer

getraut wurden

Manuela Wallisch, geb. Sesko, und
Kai Wallisch
Sonja Bittrich, geb. Hartmann, und
Sebastian Bittrich

beerdigt wurden

Vera Thielmann (89)
Lina Heidel (89)
Reiner Treffurth (77)
Gerda Wolf (79)
Loretta Kleer (73)
Melita Mette (93)
Irma Giefer (92)
Ursula Lemke (86)
Karl-Heinz Jüngst (91)
Walter Lewerenz (84)
Irmgard Fischer (87)
Rolf Laumann (84)
Helga Ludwigs (80)
Wilma Schlösser (77)

Adressen

Pfarrerinnen Elke Banz

Sterkrader Str. 12, Tel.: 55 87 88

Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

Bleekstr. 4, Tel.: 55 80 82

Friedenskirche

Duisburger Straße 174

Gemeindehaus Hamborn

Taubenstr. 14, Tel.: 55 19 20

Ev. Gemeindeamt

Am Burgacker 14-16, Tel.: 29 51-0

Friedhofsangelegenheiten:

Frau Petra Baumann, Tel.: 29 51-35 33

Küster Uwe Kelm

Tel.: 4 79 66 87

Kantorin Tiina Marjatta Henke

Tel.: 3 98 79 68

Ev. Kindergarten

Sterkrader Str. 14, Tel.: 54 76 22

Ev. Sozialstation Duisburg-Nord

Bonhoefferstraße 6, Tel.: 59 14 07

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-,

Ehe- und Lebensfragen

Duisburger Str. 172, Tel.: 99 06 90

Telefonseelsorge Duisburg

Tel.: 08 00-1 11 01 11 und 08 00-1 11 02 22